

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Abonnementpreise: Jährlich 4 Thlr. ... Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann. Leipzig: P. Braunstätter, Commissionär des Dresdner Journals.

Antliger Theil.

Dresden, 29. October. Seine Königliche Hoheit der Prinz Gustav von Waska ist heute früh 4 Uhr von Sitzflorist auf der Villa seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen des Streifens eingetroffen.

Reichenberg. — Koppenhagen: Aus dem Grundgesetzliche. — Stockholm: Reichstagsöffnung. — Warschau: Straßfälligkeit gegen Nichtkatholiken.

Mit Bezug auf Mein Baitm vom 20. September 1865, und zu es kein Wille ist, daß eine von der Finanzverwaltung unabhängige Commission ohne Unterbrechung und zwar bis zu dem Jahresende, mit welchem die Restitutions einer aus der Wahl der Reichsvertretung hervorgegangenen Staatsschuldencommission eintrifft sein wird.

länger hervorgegangenes Municipium. Die Bestätigung der Wahl des Cavaliere di Betta zum Podesta hat in allen Kreisen lebhafteste Befriedigung erregt, da der Cavaliere eine beliebte Persönlichkeit ist.

Dresden, 29. October. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, die Oberleutnants Langnick vom Fuß-Artillerie-Regimente, Kilitan vom Hauptregiment, Bräcke und Schröder vom Fuß-Artillerie-Regimente und Westmann, Adjutant in diesem Regimente, zu Hauptleuten, sowie die Leutnants Bucher, Krugisch und Haberland von eben denselben Regimente zu Oberleutnants zu ernennen.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., Sonntag, 29. October. Nachmittags 5 Uhr. Die Generalversammlung des Nationalvereins hat in der ersten Hälfte ihrer Sitzung, welche Nachmittags 4 Uhr geschlossen wurde und ohne äußere und innere Störung verlief, die deutsche Verfassungsfrage und die schleswig-holsteinische Angelegenheit discutirt.

Die dem Gr. „Tel.“ aus Wien gemeldet wird, soll alljährlich Ost im Wege der Gnade Herrn Joseph Prokop Stieger die freie Rückkehr nach Oesterreich gestattet worden sein. Herr Stieger wollte seit 1848, in welchem Jahre er sich an der damaligen politischen Bewegung betheiligte, in der Schweiz und Amerika.

Berlin, 28. October. (B. Bl.) Der „Staats-Anz.“ berichtet: „Nachdem die Nachricht vom Tode des englischen Staatsministers Lord Palmerston im amtlichen Wege zur Kenntniß Sr. Maj. des Königs gelangt war, hat Allerhöchstdieselbe Ihrer Majestät der Königin von England seine Theilnahme über den Verlust des genannten Staatsministers durch Bewilligung des I. großbritannischen Botschafters dargbracht.

Bekanntmachung.

Infolge der nach §. 34 der Advoalatenordnung vom 1. Juni 1859 vorzunehmenden und vom Justizministerium ordnungsmäßig befundenen Ergänzungswahl bezieht die Advoalatenkammer zu Badisiss vom 1. Juli 1865 an auf die Dauer von zwei Jahren aus folgenden Advoalaten als Mitglieder:

Frankfurt, Montag, 30. October. In der gestrigen Abend Sitzung des Nationalvereins wurden die Auswahlanträge bezüglich der Wehrfrage und des Hofrecht Processes angenommen. Der Auswahlantrag hinsichtlich der Verwendung der Zinsen des Flottenfonds aber dahin abgeändert, daß 3500 Gulden dem Submarine-Ingenieur Bauer, 3500 Gulden dem Vereine zur Rettung von Schiffbrüchigen an den deutschen Küsten, der Zinsenbeitrag aber der Hamburger Seemannsschule zu bewilligen seien.

Prag. Der „Politikanalet“ enthält folgende Resolution: Bei der am 23. d. M. vorgenommenen Eröffnung der Regimentskassette, welche sich im Offiziersinspektionzimmer der Ferdinand-Jäger in Karolinenthal (Prag) befindet, zeigte es sich, daß der Inhalt derselben und ausgeschritten und der gesamte Inhalt arztlicher Verschleißer per 15,202 fl., bestehend aus 10,200 fl. in Scheinen, 3000 fl. in Fünfern und 2001 fl. in Ein Gulden Banknoten gestohlen wurde.

Prof. Kirchow hat nun auch „seine Wähler“ eine „Erklärung“ in Sachen seines Verhältnisses zum Abgeordnetenstande gegeben, die u. A. sagt: „Es war zu wünschen, daß die parlamentarischen Verhältnisse ein Hinderniß werden könnten, weil die deutsche Volk sich dabei beruhigen möchte, daß seine Abgeordneten gesprochen hätten. Hier handelt es sich aber um eine Arbeit, die das Volk nicht thun mag.“

Dresden, den 14. October 1865. Ministerium der Justiz. Dr. v. Behr. Rosenbrg.

Nichtamtlicher Theil.

Ueberflücht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. Wien: Besieg über die Controle der Staatsgelder. Ernannungen für die Pariser Ausstellung. Begrüßung Graf Duoi-Schaucenstein. — Verona: Einziges der Ausnahmestände. — Berlin: Königlich-schreiben bezüglich des Todes Lord Palmerston's. Bischof in Sachen des Abgeordnetenstandes. Aufstellungen über vermögliche Personen. — Königsberg: Berurtheilung eines Volkecommissars. — Göttingen: Wechselschuldensproceß. — Köln: Proceß Claassen-Kappelman. — Aachen: Ein Schwärmer verurtheilt. Wiesbaden: Kammerverhandlungen. — Altona: Cholera. Stadtvorstandeswahl. — Frankfurt: Generalversammlung des Nationalvereins. — Paris: Erparungen im Budget. Klammung Mexiko. Cholera. — Bern: Aus dem Nationalrathe. — Rom: Neuer Kriegsminister. — Modena: Mordanschlag auf Parteilich. — London: Palmerston's

Paris, Montag, 30. October. Der Kaiser hat gestern den epistolischen Nuntius, Fürsten Cbigi, in einer besondern Audienz empfangen.

Florenz, Sonntag, 29. October. Als Reputierte wurden heute gewählt: Niccolini, Peruzzi, Rubieri und Cipriani; in Alessandria ist Katazzi, in Ancona General Birio gewählt worden. — Wiedergewählt sind: Pypoli, Mingherli, Garibaldi, Boggio, Cantu, Dondos. Von den andern bis jetzt bekannten Wahlen gehört die Mehrzahl der gemäßigteren Partei an.

Ueber die hier seit einiger Zeit vermögten Personen kommen sehr profane Auffassungen. Der Hausdicke aus der Wasserbehälter in der Commandantenstraße ist als Leiche in Weichjase gefunden worden. Es laßte der Verdacht eines Diebstahls auf demselben und hatte er gegen seine Frau geklagt, daß er sich das Leben nehmen würde. Nach der Matrose Guisimo von der österreichischen Marine, der am 4. October in Berlin verstorben war, so daß alle Nachforschungen nach ihm vergebens waren, ist wieder aufgefunden, indem er sich in Bodenbach bei dem Kaiserl. Grenzjägermeister selbst gemeldet und angegeben hat, er hätte sich in Berlin verlaufen und die Caserne, wo seine Kameraden untergebracht worden, nicht wieder finden können. Von den übrigen vermögten Personen hat sich, mit Ausnahme des Unionleutnants Dubois, herausgestellt, daß sie theils in schlechten Familienverhältnissen lebten, theils ihre Vermögensguthaben zerstückelt hatten, sie also durch ihr Verschwinden sich dem einen oder dem andern Verhältnisse haben entziehen wollen. Von dem Kaufmann Händrich aus Spremberg steht amtlich fest, daß er von Berlin mit der Eisenbahn abgereist ist. Auch ist die verschwundene Frau eines hiesigen Conditors wieder zu ihrem Manne zurückgekehrt, und was den vermögten Dubois betrifft, so vermuthet man, daß derselbe einen Auszug gemacht hat, wie er schon einmal gethan. — Die Frage wegen Bestätigung des Recesse in Lauenburg wurde neuerdings befaßt und andererseits vermerkt. Die officielle „Lauenb. St.“ vom 18. October constatirt nun, daß Graf Oldemark von Blaritz aus die Bestätigung des Landesrecesse in Aussicht gestellt habe.

Feuilleton.

Dresden. Sonnabend den 28. October begann der erste Versuch der Soiree für Kammermusik, gegeben von den Herren Concertmeister Lauterbach, Hillerbeck, Spring und Strömayer. Ein jährliches Bulletin behandelte die rege Theilnahme für diese künstlerisch vorzüglichen Productionen jener Tonbildner, in denen der Gedanke auf seinen einfachsten Ausdruck zurückgeführt ist, in denen nur die reiche melodische und harmonische Erfindung, die individuell bedeutend empfunden, wie kunstvolle Verfertigung der Ideen, die Klarheit, logische Folgerichtigkeit und mannichfache Strömung ihrer Verarbeitung und die sympathische Macht des Geistes und der Gemüthsstimmung eintritt, um alle glänzenden materiellen Mittel mannichfachen Confects zu ersetzen. Neu war in dieser Soiree ein Quartett in B-moll von Franz Liszt; allerdings weniger eine Tonbildung, als ein gutes Werkstück dieses Meisters in Satz und Form, der in der „Orchester-suite“ so glänzende und geistvolle Leistungen gegeben hat. Intelligente tätige Technik verleiht nicht zugleich der Phantasie jene aus dem Innern quellende Deutlichkeit und Erhebung der Ideen, um in der einfachen Tonsprache des Quartetts Geist und Herz zu bewegen, die Seele zu erfüllen. Die interessantesten musikalischen Combinationen, wie sie der am besten gelungene und stimmungsreichste angelegte erste Satz enthält, fallen, ohne von dem Gedanken getragen zu sein, in wozu eine Deutung, machen auf den Zuhörer einen verwirrenden Eindruck. Von Liszt an entsprechender Wirkung durch einfache Haltung und klaren Satz, obgleich ohne literarischen Inhalt, ist das Scherzo, das wiederholt werden mußte. Schöner und auch von besonderem Interesse untypischem Tonalcolorit, obwohl die Spieler dasselbe mit aller

Tagesgeschichte.

Wien, 29. October. Die heutige „W. Z.“ veröffentlicht ein vom 27. Oct. datirtes, von dem Staatsminister und dem Finanzminister gegenzeichnetes Geheiß über die Controle der Staatsgelder; gültig für das ganze Reich. Der Eingang desselben lautet: Kunst zu haben suchen, erweisen sich das Andante und das Schlußallegro. Ein Quartett von Haydn in G (Nr. 40) mit einem reizenden innigen Andante und einem heiter sprudelnden Finale begann die Soiree, bestanden's Quartett in F (Op. 59, Nr. 1) schloß dieselbe. Dies Quartett, 1806 geschrieben, schloß zu jenen drei, welche im Vergleich zu den früheren (Op. 18) eine neue vorgeschrittene Richtung bezeichnen. In ihm tritt der Meister und bereits abgemüht in der ganzen Größe seines Genies entgegen und befreit und vor auf den höchsten erhabenen Gipfel, in den er sich bis zur Gestaltung seiner letzten Quartette verheißt. Die vier Stimmen werden zu Individuen, welche Wert um Wort austauschen über eine Empfindung, über eine Grundidee, sie in wechselseitiger Stimmung durch Widersprüche und verwandte Phantasiegebilde hindurchführen und sich in ihrem vollsten und erschöpfendsten Ausdruck zeigen. Beethoven giebt sich zu erkennen als der Herrscher über die Geister der Instrumente, nicht um nur leicht lächelnd mit ihnen zu spielen, sondern damit sie in der Handmacht des Tons die in dem Grunde seines Gemüths verborgenen Geheimnisse offen, sein innerstes Seelenleben, seine tiefste Gedankenwelt poetisch wahr und mit phantastischem Schwunge in dieser Kunstform verklären. Eine Anzahl Skizzenbilder der drei Quartette Op. 59 sind in der „Maximes“ Freunde in Wien. Auf eines dieser Quartette, von mit Beifall folgenden geschrieben: „Ebenso wie Du Dich hier in den Strudel der Gesellschaft stürzt, ebenso müßig ist's, Opern trotz allen gesellschaftlichen Hindernissen zu schreiben. Kein Geheimniß ist Dein Nichtwissen mehr, auch bei der Kunst.“ Auerhant und hochgeschätzt ist, wie mit musterhafter Präcision und feinsten Klancirung, mit klarem Ver-

Verona, 26. October. (Br.)

Nach dreijährigem Provinzialrat hat endlich der Ausnahmestand, in welchem sich unser Municipaldirektor befand, gerundet, und wir haben wieder ein complettes, aus freier Wahl der Mithändlich, prälatenart Geschmack und vollster Beherrschung der Technik unter Quartettisten diese Liederwerke zum Ruhme der Meister genugsam wiedergeben. Jeder der Spieler gewinnt sich den dankenswerthsten Antheil daran. Herr Lauterbach giebt diesen künstlerischen Productionen vollendende und bestechende Belebung durch sein seltenes, tonreiches Spiel, durch die erbe Natürliebe, die Anmut und Selbstständigkeit seines Vortrags. E. Wand. Dresden. Dem Vernehmen nach wird bei der morgenden ersten Aufführung des Traversiers „Katharina Dornat“ der Dichter des Werkes, Rudolph Gottschalk, anwesend sein. Nach der „W. Z.“ soll der Mailänder Dom von den Baraken, die ihn bisher umgaben und dem Totaldruck schaden, befreit werden. Vier Straßen, die theilweise zu den belebtesten gehören, sollen dem Project zum Opfer, und vielleicht 80 Häuser werden nach in diesem Jahre demolirt werden. In der Via-S. Rafale hat das Demolirungswerk bereits begonnen, und die zahlreichen Bewohner jener Quartiere haben sich nach dem südlichen Theile der Stadt gegen die reizenden öffentlichen Gärten hingezogen, wo ein ganz neues prächtiges Quartier entstanden ist. Einer der populärsten französischen Maler des vorigen Jahrhunderts ist Watteau. Derselben ist gegenwärtig ein Denkmal errichtet worden. Die „Debat“ berichtet hierüber: Am 15. October d. J. wurde in Rom ein Denkmal errichtet, welches dem Künstler Watteau's errichtet Monument inaugurirt. Die Wüste ist von dem Bildhauer Louis Kuvrop. Sie stellt Watteau in dem letzten Jahren seines Lebens dar, aber weniger gebeugt, als er in der That durch die schlechente

Königsberg, 23. October.

Das Stadtgericht verurtheilte heute den Polizeicommissar Schmidt zu drei Monaten Gefängniß, weil er in der Nacht des 11. Novembers v. J. den Musikdirector Hoff, wie sich aus den Zeugnisaussagen ergab, ohne Betanlassung arretrirt hatte. Krankheit war, die ihn fortan. Auf der einen Seite des Flederals ist zu lesen: „Dem Andenken des Antoine Watteau, Mitglied der F. Kaiser Akademie, geb. zu Valenciennes 1648, gestorben zu Rogent-sur-Warne, den 18. Juli 1721.“ Marquis Wallant wohnte der Feierlichkeit, nicht offiziell, nur als einfacher Theilnehmer bei. Unter den Anwesenden befanden sich zwei Nachkommen des berühmten Malers. Das Denkmal ist in der Parochialkirche der Stelle errichtet, unter welcher die irdischen Ueberreste Watteau's ruhen. Bei der soeben von Longmans in London in zwei Bänden herausgegebenen Uebersetzung der L. Köhler'schen Ausgabe von „Rogent's Briefen“ von Lady Wallace befindet sich ein bisher unbekanntes, sehr interessantes Jugendporträt Rogent's nach einem Gemälde von Pompeo Battoni, der unter Anderm die Kirche der Thermen des Diocletian auf dem Bimal in Rom ausgemalt hat. Das Original ist 1770 in Rom entdeckt und stellt den vierzehnjährigen Jüngling mit seinen großen schönen Augen, dem der Welt so recht geöffneten Antlitz in Halbface dar. Die jugendliche Stimmungs und die schwellende und doch wohlgeleiteten Lippen, wie das frei wallende Haar, das in einer keinen unterbundenen Zopflocke erhebt, machen das Bild sehr anmutig. Das wertvolle Stück befindet sich jetzt im Besitze des Directors der „Russical Union“, Ritter John Ellis, und ist von H. Adlar in Stahl nachgestochen. Frau Szarady aus Paris wird auf ihrer Kunstreise in Koblenz, Bonn, Frankfurt a. M., Leipzig, Prag, Hannover, Hamburg und andern Städten — in Dresden aber am 22. oder 25. November mit gültiger Unterzeichnung der I. musikalischen Kapelle concertiren und Beethoven's posthumes G-dur-Concert und Mendelssohn's Serenade für Piano spielen.